

Laudatio Professor Dr. Makoto Ida

(Laudator: Rainer Wahl, Freiburg)

Makoto Ida ragt unter den Strafrechtswissenschaftlern seiner Generation durch seine theoretisch und rechtsvergleichend vertieften Arbeiten zum gesamten Strafrecht heraus. Er gehört zu den Strafrechtswissenschaftlern, die der Verwurzelung ihres Rechtsgebiets in den gesamten Geisteswissenschaften nachgehen und aus diesem breiten Verständnis heraus das Recht in seiner geschichtlichen Geprägtheit wie in seinen Herausforderungen durch die Gegenwarts- und Zukunftsprobleme erforschen. Seine Arbeiten, die sich über zahlreiche Felder des Strafrechts erstrecken, haben hohes internationales Ansehen gewonnen. Sie behandeln nämlich nicht nur die Rezeption des europäischen, vor allem des deutschen Rechts in Japan, sondern sie erfassen weit darüber hinaus auch die Prozesse der Einwurzelung und Transformation dieses Rechts unter den Bedingungen einer zugleich verwandten wie recht verschiedenen Gesellschaft und Kultur in Japan. Die große Wirkung seiner Arbeiten stammt aus der Breite des Fragens und der Interpretation.

Sein besonderes Interesse gilt zum einen dem allgemeinen Straf- und Strafprozessrecht, zu dessen Hauptproblemen er eigenständige Beiträge verfasst hat. Zum andern beschäftigt er sich mit politisch und gesellschaftlich relevanten Gebieten wie dem Umweltschutzrecht und dem Wirtschaftsrecht sowie neuerdings mit den in allen Gesellschaften kontrovers diskutierten Grundfragen des Medizinrechts und der Internationalisierung des Strafrechts. In diesen Feldern repräsentiert Makoto Ida die eigenständige japanische Strafrechtswissenschaft im internationalen Dialog wie auch im deutsch-japanischen Austausch. Die aus der Kenntnis und Verbindung beider Rechtsordnungen entstandenen Fachbeiträge haben nicht nur die wissenschaftliche Diskussion erheblich befruchtet, sondern sind auch bereits in die Gesetzgebung von Japan eingegangen.

Wie kaum ein anderer ist Makoto Ida in seiner wissenschaftlichen Laufbahn wie in seinem aktuellen Forschen mit Deutschland und dem deutschen Recht verbunden. Die Stationen seines akademischen Werdegangs wechseln mehrfach zwischen der Keio-Universität in Tokio (Studium und Graduate School 1978, 1980 und 1984) und Studien- und Forschungsaufenthalten in Erlangen (1980–1982) und Köln (1987–

1989 Promotion) und wiederum in Erlangen (1996–1997). Nach der Ernennung zum ordentlichen Professor für Strafrecht und Medizinrecht an der Keio-Universität wurde Makato Ida in zahllosen Veranstaltungen zu einem zentralen Partner im deutsch-japanischen Rechtsdialog im Strafrecht. Es kann deshalb nicht verwundern, dass man in Deutschland über Makato Ida am häufigsten den Satz hört, dass jede deutsche Fakultät stolz wäre, ihn zum Kollegen zu haben.

Makato Ida ist wie kaum ein anderer ein Brückenbauer und Mittler zwischen der japanischen und der deutschen Rechtswissenschaft, und er ist in beiden Ländern gleichermaßen angesehen. Als Kenner beider Rechtsordnungen ist er, auch dank seiner hervorragenden Kenntnisse nicht nur der deutschen Sprache, sondern auch der deutschen Kultur, immer wieder zu Vorträgen, Symposien und zu zahlreichen Veröffentlichungen in Deutschland eingeladen. Er lebt und denkt in den beiden Kulturen und Rechtsordnungen. Sein Beitrag für das wechselseitige Verständnis ist nicht hoch genug einzuschätzen. Für seine Verdienste um den deutsch-japanischen Wissenschaftsaustausch wurde Makato Ida bereits mehrfach ausgezeichnet (so im Jahre 2006 mit dem Philipp Franz von Siebold-Preis der Alexander von Humboldt-Stiftung).

Mit dem Eugen und Ilse Seibold-Preis wird in Makato Ida ein hervorragender Forscher in der gesamten Strafrechtswissenschaft, ein Rechtsvergleicher mit hoher Sensibilität für die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Rechtsordnungen und ein ständiger Repräsentant des japanischen Rechts in Deutschland ausgezeichnet.